

§. 250.

Entlastung laufender Reibungsgesperre.

Das Auslösen eines unter Druck stehenden Reibungsgesperres kann eine bedeutende Kraft erfordern, indem die Backen oder Daumen an den Gleitflächen eine Reibung haben, die mindestens gleich P ist, also auch mit einer ebenso grossen Kraft daselbst P entgegen bewegt werden müssen, wenn die Lösung unter Druck stattfinden soll. Die Lösung ist deshalb unter weit ungünstigeren Umständen zu vollziehen, als bei den Zahngesperren, wo z. B. bei todter Verzahnung nur der f te Theil von P am Sperrpunkte aufzuwenden ist. Man kann die Lösungskraft

Fig. 735.

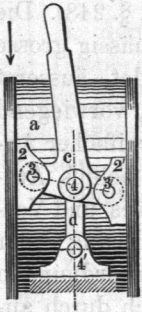
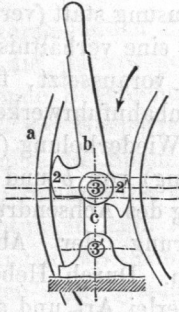


Fig. 736.



dadurch einigermaassen herabziehen, dass man zwei Reibungsgesperre mit einander verbindet, welche entgegengesetzte Schliessungsrichtungen haben, siehe Fig. 735 und 736. Während das Gesperre bei 2 durch die dem Pfeile nach wirkende Richtung geschlossen wird, erfährt dasjenige bei 2' eine Einwirkung auf Lösung. Wegen der Verschiedenheit der Abstände 43 und $43'$ u. s. w.

bleibt ein auf Schliessung wirkendes Moment übrig. Diese Gesperre scheinen neu. Man kann sie Drosselgesperre nennen*).

§. 251.

Ruhende Reibungsgesperre.

Ein ruhendes Reibungsgesperre ist ein solches, bei welchem die Schliesskraft von dem Sinne der durch die Sperrkraft an-

Zwischentheile †) statt des Backens die Klinke beseitigt; siehe beide Konstruktionen in Farey's Steam Engine Taf. XV, Fig. 8 und 9, auch Severin's Abhandlungen S. 141.

*) Es möge bemerkt werden, dass Reibungsgesperre auch in der Natur vorkommen. Mehrere Fische stellen mittelst dreitheiliger Gesperre gewisse Knochengebilde (Stacheln) aufrecht fest und können sie auch niederlegen. S. u. a.: O. Thiele, die Sperrgelenke einiger Welse etc., Dorpat 1879.

†) Kinematisch gesprochen der angewandten „Verminderung“ der Gliederzahl.